



Das „TKF“ - Taktische
Kommunikationsfahrzeug

Post-COVID/Long-COVID

Rezept „Süßer Kürbis“



**IMPRESSUM**

Unterstützungsinstitut der Bundespolizei
Körperschaft öffentlichen Rechts
(OGH Zl:30B 644/51)
1090 Wien, Müllnergasse 23-25
UID Nr.: ATU16209500
Rechtsstandort ist Wien
Vorstandsdirektor: Mag. Andreas KRAJCSY

Redaktion:

Chefredakteur Mag. Andreas KRAJCSY
Astrid SEIDL
1090 Wien, Müllnergasse 23-25
Tel.: 01/31310-30 180 Fax: 30189
EMail: kanzlei@ui-wien.at
<https://www.ui-wien.at>

Fotos:

Filmdienst der LPD Wien, Heide Säuerl, Astrid Seidl, Eva Wrazdil, Gerd Pachauer (ÖA/BMI),
www.pexels.com

Layout und Design:
Astrid SEIDL

Druck und Versand:
Gutenberg-Werbering
Gesellschaft m.b.H.
Anastastius-Grün-Straße 6
4021 Linz



Produziert nach der
Richtlinie des
Österreichischen
Umweltzeichens,
„Druckerzeugnisse“

Gutenberg-Werbering GmbH,
UW-Nr. 844

URHEBERRECHT:

Alle in dieser Broschüre erscheinenden Beiträge sind urheberrechtlich (Eigenverlag oder Fremdverlag) geschützt.
Alle Rechte sind vorbehalten. Reproduktionen gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungssystemen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich bezeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Die Redaktion behält sich Kürzungen von eingesandten Artikeln vor.

GRUNDLEGENDE RICHTUNG:

Information für Mitglieder des Unterstützungsinstitutes über interne Bereiche, polizeirelevante Themen und sonstige interessante Themen und Beiträge.

INHALT

- 2** Impressum
- 3** Vorwort von Mag. Andreas KRAJCSY
- 4 - 5** Das „TKF“ - Taktische Kommunikationsfahrzeug bei der Polizei, von Astrid Seidl
- 6 - 8** Post-COVID / Long-COVID, von Christoph Muuß, ADir. BA, MSc.
- 9** Ankündigung „Polizei Oktoberfest 2025“
- 10** Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder
- 11** Ankündigung „Kinderweihnachtsfeier 2025“
- 12 - 13** Heilpflanze „Houttuynia cordata“, von Astrid Seidl
- 14 - 15** Nahrungsmittelunverträglichkeiten, von Astrid Seidl
- 16** Rezept „Süßer Kürbis“, von Astrid Seidl
- 17** Information „Sportliche Leistungen“, ÖBV
- 18 - 19** Rätsel, von Astrid Seidl
- 20 - 23** Kultur, von Hannes Gans
- 24** Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag
- 25** Werbung „Hotel Legenstein“
- 26** Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder
- 27** Rätsellösungen

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Auch diese Ausgabe der UI - Information geizt wieder nicht mit interessanten und informativen Beiträgen.

Seit einiger Zeit steht bei der Polizei das sogenannte Taktische Kommunikationsfahrzeug, kurz „TKF“, in Verwendung. Es ersetzt den alten, nicht mehr den Erfordernissen der modernen Einsatzführung entsprechenden „LAUKW“. Was es genau kann und wie es eingesetzt wird, beschreibt ein ausführlicher Beitrag.

Ein weiterer Artikel informiert über Post-COVID und die seitens der Mitarbeiterbetreuung angebotene Hilfestellung für davon betroffene Kolleginnen und Kollegen.

Weiters widmet sich ein Beitrag dem sich leider immer mehr verbreitendem Phänomen der Nahrungsmittelunverträglichkeiten.

Unser Kulturredakteur - ja, so etwas gibt es bei uns auch! - Hannes Gans entführt uns noch ins Theater und berichtet über vier ganz unterschiedliche, sehenswerte Produktionen, die derzeit in Wien auf dem Programm stehen.

Und als ob dies nicht schon genug wäre, hat er auch noch vier gerade laufende Ausstellungen besucht und schildert seine Eindrücke davon.

Last but not least verrät uns unsere Küchenfee Astrid Seidl noch das Rezept einer lukullischen Köstlichkeit, dem „Süßen Kürbis“.

Herzlichst Ihr



Das „TKF“ – Taktische Kommunikationsfahrzeug -, das Megafon der Polizei im 21. Jahrhundert

Das Megafon der Polizei im 21. Jahrhundert, das taktische Kommunikationsfahrzeug, kurz „TKF“ genannt, ist bei den heutigen Einsätzen nicht mehr wegzudenken.



Das alte rote Megafon war die erste technische Apparatur, die die Polizei in die Lage versetzte, mit vielen Menschen gleichzeitig zu kommunizieren. (z.B. bei Demonstrationen). Etwas zeitversetzt (80er – 90er Jahre) wurde der LAUKAW (= Lautsprecherkraftwagen) in Eigenregie der Polizei gebaut und bis zur Einführung des TKF verwendet. Diese Neukonzeption war auf Grund des ständigen steigenden Lärmpegels bei Veranstaltungen notwendig. Die maximale Lautstärke ist noch unter dem gesundheitsschädlichen Dezibel Bereich festgelegt.

Das TKF ist ein speziell ausgestattetes Fahrzeug der

Polizei und wird unterstützend bei Großereignissen oder Sonderlagen, aber auch bei Spontaneinsätzen (Hochwasser, Lawinenabgang etc.) eingesetzt, um die Sicherheit der Beamten und der Öffentlichkeit zu gewährleisten.

In ganz Österreich gibt es vier TKF, wovon zwei in Wien, eines in der LPD Steiermark und eines in der LPD Salzburg stationiert sind. Die TKF können aber in allen Bundesländern zum Einsatz kommen und sind nur für die Verwendung im Rahmen der Taktischen Kommunikation vorgesehen. Sie werden einerseits in der „Dialog- und Deeskalationsphase“

eingesetzt, andererseits aber auch dafür verwendet, formale Durchsagen im Auftrag der Behörde (z.B. Auflösung einer Versammlung) zu tätigen.

Besetzt wird das Fahrzeug von zwei Kommunikatoren, von denen einer der/die Kommandant/in ist, einem/r Fahrer/in und einem Techniker. Die Ausbildung erfolgt in einem 5-tägigen Kurs und danach bei weiterem Ausbildungsbedarf. Die Durchsagen müssen nach einem Aufbau mit Textbausteinen und behördlichen Anordnungen genau durchgeführt werden, um der Lage der Situation, die der Gefährdung und der Zielgruppe zu entsprechen. Es ist ein Sonder-KFZ mit einer Ausstattung von 2 BAKS – Geräten, 2 Tetra-Kfz Funkgeräten, 2 Handfunkgeräten und einen WLAN-Router mit Richtantenne. Zur Schutzausrüstung gehören 2 x Hoplit Splitterschutzhelme und 2x Schutzwesten. Am Dach des TKF befindet sich ein Dachaufbau mit einer Laufschrift mit durchlaufenden Texten und Sonderzeichen.

Ziel ist es, größere Menschenmengen zu erreichen und durch besondere Kommunikationsschriftbänder und Ansagen über den Lautsprecher (Tonanlage) Informationen weiterzugeben. Taktische Kommunikation ist die zielgerichtete Kommunikation und ein Instrument des Dialogs, um Information weiterzugeben und die Sicherheitsvorkehrungen innerhalb eines polizeilichen Einsatzes rasch und effizient zu erklären und die Herausforderungen des Einsatzes zu verbessern.

Die Informationen werden über Lautsprecherdurchsagen oder LED-Schriftbänder an die Anwesenden weitergegeben bzw. verbreitet, durch diese Maßnahmen sollen Ruhe und Konfliktlösungen vermittelt und erzielt werden. Natürlich gibt es für diese Durchsagen auch ein Ausbildungskonzept, welches nicht nur das deutliche, kurze und ruhige Sprechen, sondern auch die genauen Formulierungen beinhaltet. Es werden freiwillige Kollegen/innen ausgebildet, die die Inhalte der Ausbildung (Sprechtechnik, Massenpsychologie, Grundlagen der Kommunikation,



Vorbereitung und Durchführung der Durchsagen, Vermittlung der Grundlagen der RFbL etc.) erlernen bzw. umsetzen.

Diese Sonderfahrzeuge sind im heutigen Polizeieinsatz von wichtiger Bedeutung, da mit Informationen und Gesprächen oft mehr erzielt wird, als mit Konfrontationen.

Dieser Artikel wurde mit Unterstützung von Cheflnsp Thomas Greis, BMI/SlAK und Kontrlnsp Sabrina FUCIK, Ref. Dienstvollzug erstellt.

Bericht von Astrid Seidl
Bilder von Gerd Pachauer (ÖA/BMI)

Post-COVID / Long-COVID – eine Herausforderung für betroffene Kolleginnen und Kollegen sowie für die LPD-Wien

Die Covid-19 Pandemie hat mittlerweile etwas an Schrecken verloren.

Die aktuelle Virusvariante ist um einiges harmloser als die Varianten zuvor. Es gibt keine Lock-Downs mehr und die Mundschutzmasken sieht man kaum noch in der Öffentlichkeit. Es könnte der Eindruck entstehen, dass es Covid-19 gar nicht mehr gibt, es ist aus dem Fokus der Medien und der Bevölkerung geraten. Und doch gibt es eine nicht geringe Anzahl von Menschen, die derzeit mit Langzeitfolgen der Covid-19 Infektion zu kämpfen haben. Darunter befinden sich auch einige Kolleginnen und Kollegen der LPD Wien, die nach einer Infektion mit Covid-19 derzeit immer noch unterschiedliche Symptome aufweisen.

Was ist Post-COVID oder Long-COVID?

Ich verwende hier den Begriff Post-COVID, da dieser gilt, wenn nach einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 Symptome länger als 12 Wochen anhalten. Alle in diesem Artikel erwähnten Kolleginnen und Kollegen der LPD-Wien hatten/haben unterschiedliche Symptome zum Teil über Monate bis Jahre. Post-COVID ist eine multisystemische Erkrankung, bei der mehr als 200 unterschiedliche Symptome in verschiedenen Kombinationen zum Tragen kommen können.

Welche Symptome prägen das Krankheitsbild?

Das Hauptsymptom von Post-COVID ist die Fatigue, bei der es sich um eine stark ausgeprägte und anhaltende körperliche Erschöpfung, Ermüdung und Schwäche handelt. Bei einer starken Ausprägung der Fatigue sind die Betroffenen kaum fähig, einfache

Tätigkeiten des Alltags, wie z.B. abwaschen, einkaufen oder aufräumen, auszuführen. Die Fatigue ist eindeutig abzugrenzen von psychischen oder psychosomatischen Krankheiten, es handelt sich um eine körperliche Erkrankung.

Ein großer Teil der Betroffenen von Post-COVID hat eine/das ME/CFS – Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches-Fatigue-Syndrom. ME/CFS ist eine schwere, neuroimmunologische Erkrankung, welche zu starken Einschränkungen führt. Deren Hauptsymptom ist die PEM – Post-Exertional Malaise. Darunter versteht man eine Belastungsintoleranz: wird eine bestimmte Belastungsgrenze überschritten, können sich bereits vorhandene Symptome verstärken. Aufgrund der Fatigue ist bei den meisten Betroffenen nur eine sehr geringe Belastungsgrenze gegeben und einfache Tätigkeiten können zu einem „Crash“ führen: zu einer stärker ausgeprägten Erschöpfung bzw. vorhandene Symptome sind danach noch intensiver.

Andere mögliche Symptome können sein: Kopfschmerzen, Konzentrationsschwierigkeiten, Wortfindungsstörungen, Extrasystolen (Herzstolpern), Tachykardie (Herzrasen), Muskelschmerzen, Gelenkschmerzen, Atemnot bzw. Kurzatmigkeit, Verlust des Geruch- und Geschmacksinns, Schwindel, Schlafstörungen, Schweißausbrüche. Betroffene weisen zum Teil sehr unterschiedliche Symptomkombinationen auf. Die WHO geht derzeit bei Post-COVID von 36 Millionen Betroffenen in Europa, bei ME/CFS von 6 Millionen aus.

Infoveranstaltung zum Thema Post-COVID

Nachdem im Herbst 2022 ein stark betroffener Kollege aufgrund seiner krankheitsbedingten Situation bei der Mitarbeiterbetreuung – Referat A 1.4 - Beratung in Anspruch nahm, und in weiterer Folge andere Kolleginnen und Kollegen vom Büro B 4 - Polizeiärztlicher Dienst der LPD Wien an die Mitarbeiterbetreuung verwiesen wurden, rückte dieses Thema zunehmend in den Fokus der Mitarbeiterbetreuung. Daraufhin entstand eine breitere Zusammenarbeit mit den ChefärztInnen des Büros B 4. Deutlich wurde dabei, dass doch einige Kolleginnen und Kollegen von Post-COVID betroffen waren.

Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit dem Chefärztlichen Dienst am 17. Jänner 2024 eine Infoveranstaltung mit dem Titel „Post-COVID. Die unerkannte Krankheit“ im Festsaal der LPD Wien veranstaltet. Ziel war es, Führungskräfte, Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf das Krankheitsbild und deren medizinische und psychologische Auswirkungen zu sensibilisieren. Die Veranstaltung fand Hybrid statt, damit auch Betroffene mit ausgeprägter Fatigue teilnehmen konnten. Als Referent dazu eingeladen wurde Hr. Primar Dr. Zwick (Lungenfacharzt), der Leiter der ambulanten Rehabilitationseinrichtung Therme Oberlaa, um Post-COVID aus einer medizinischen Sicht zu beleuchten. Die Leiterin der Mitarbeiterbetreuung Fr. Hofrätin Mag. Dr. Schäffer-Fischill, MSc. und ich referierten über psychologische Auswirkungen und psychotherapeutische Möglichkeiten. Gleichzeitig wurde das Angebot einer moderierten Online-Gruppe für betroffene Kolleginnen und Kollegen gestellt und deren Vorteile erläutert.

Hilfestellung für betroffene Kolleginnen und Kollegen – moderierte Post-COVID Gruppe der Mitarbeiterbetreuung

Die meisten von Post-COVID Betroffenen machten die leidvolle Erfahrung, dass Ärztinnen und Ärzte wenig bis gar kein Wissen über die Krankheit hatten, bzw. die Krankheit sogar ignorierten. Sie fühlten sich deshalb unverstanden und ausgegrenzt. Dementsprechend

kam es kaum zu hilfreichen medizinischen Maßnahmen. Auch in Rehabilitationseinrichtungen wurden sie zum Teil überfordert, das Symptom der Fatigue nicht ausreichend berücksichtigt, sodass es auch zu „Crashes“ kam, die ihre Belastungsgrenze weiter senkten. In ihrem Freundeskreis gab es teilweise Unverständnis für ihre Symptomatik. In dienstlicher Hinsicht kam es ihnen gegenüber auch zum Teil zu Misstrauen und Verständnislosigkeit von Führungskräften oder Kolleginnen und Kollegen.

Um die Betroffenen in dieser Situation psychologisch unterstützen zu können wurde von der Mitarbeiterbetreuung neben der stattfindenden Einzelbetreuung ab April 2024 eine Post-COVID Gruppe über ein online-Medium (derzeit über BigBlueButton) ins Leben gerufen, die von mir monatlich moderiert wird. Dadurch war es unter anderem möglich, den Betroffenen eine „Stimme“ zu geben und ihnen zu vermitteln, dass ihre Situation von der LPD Wien ernst genommen wird. Die Gruppe wird online durchgeführt, da aufgrund der Belastungsintoleranz der Betroffenen ein leichter Zugang zur Gruppe möglich ist. Insgesamt nahmen zu den bisherigen Terminen 15 Kolleginnen und Kollegen die moderierte Gruppe in Anspruch.

Was ist der Vorteil einer Gruppe?

Es gibt mehrere therapeutische Faktoren, die für einzelne Betroffene in einer Gruppe wirksam werden können, wobei ich hier einige anführen möchte: die Interaktion mit „Gleichgesinnten“, der Austausch von medizinischen Erfahrungen und Informationen, der Austausch von „persönlichen“ Erfahrungen, der damit verbundene positive Beziehungsaspekt, das Erleben von Altruismus (Selbstlosigkeit) sowie das Schöpfen von Hoffnung. Durch diese Faktoren kommt es zu einer Gruppenkohäsion, d.h. zu einem besonderen „Zusammenhalt“ innerhalb der Gruppe. Dies ist ein wesentliches Element in der Arbeit mit Gruppen und für Betroffene von Post-COVID mit ihren überwiegend negativen Erfahrungen mit Ärztinnen und Ärzten und skeptischen Bekannten oder Kolleginnen oder Kollegen

extrem bedeutend! Darüber hinaus war für mich deutlich spürbar, dass es am hilfreichsten für die Gruppenmitglieder war und ist, „gehört“ zu werden und unter „Gleichgesinnten“ endlich Verständnis und Wertschätzung für ihre Situation zu erlangen!

Themen der Gruppe waren und sind z.B.: Sorge um die eigene Gesundheit; die damit verbundenen existenziellen Sorgen; der jeweils individuelle Umgang mit der schwierigen Situation.

Zu Beginn der Gruppe waren noch einige Kolleginnen und Kollegen im Krankenstand oder befanden sich in der Wiedereingliederungsteilzeit (20 Wochenstunden – 80% Gehalt für bis zu 9 Monate). Die dienstliche Möglichkeit der Wiedereingliederungsteilzeit mit 20 Wochenstunden (nur für Beamtinnen und Beamten möglich) war extrem hilfreich bei deren Integration. Ohne diese Möglichkeit der 20 Wochenstunden wäre die Wiedereingliederung eine fast unüberwindbare Hürde gewesen! Der Wechsel nach einigen Monaten auf 40 Wochenstunden stellte die betroffenen Kolleginnen und Kollegen vor eine schwierige Herausforderung, da es wie zu Beginn der 20 Wochenstunden auch hier Rückschläge zu verkraften gab, wie z.B. Erschöpfung aufgrund zu hoher Belastung oder Infektionen wie eine Grippe. Die Integration in das zumeist „alte“ Arbeitsumfeld war/ist für die Betroffenen von enormer Wichtigkeit, sie fühlen sich wieder als Teil des Ganzen!

Aktuell ist niemand mehr von ihnen im Krankenstand, es ist gelungen, alle Kolleginnen und Kollegen wieder dienstlich zu integrieren, manche arbeiten aktuell sogar wieder 40 Wochenstunden. Es ist aber auch eine Tatsache, dass einige von Ihnen nach wie vor Symptome haben und/oder nicht voll belastbar sind. Deshalb möchte ich hier unbedingt festhalten, dass bisher fast alle von ihren verantwortlichen Vorgesetzten hilfreich unterstützt wurden/werden und Maßnahmen geschaffen wurden, die den Wiedereinstieg und das Arbeiten extrem erleichterten. Ohne die Unterstützung der Führungskräfte wäre eine Integration nicht immer

möglich gewesen. Hier zeigte sich deutlich, dass es eine Sensibilität und ein Verständnis von Führungskräften gegenüber den Betroffenen gibt!

Insgesamt kann festgestellt werden, dass ein positiver Trend zu verzeichnen ist. In Bezug auf die Post-COVID Gruppe bedeutet dies: sie wird weitergeführt, bis sie hinfällig wird! Es ist den betroffenen Kolleginnen und Kollegen zu wünschen, dass sie aufgrund eines verbesserten Gesundheitszustandes zukünftig keine Gruppe mehr brauchen und ihr Leben annähernd wie zuvor leben können!

Betroffene Kolleginnen und Kollegen können sich bei mir für die Gruppe anmelden. Die aktuellen Termine können auf der Homepage der Mitarbeiterbetreuung eingesehen werden.



Kontakt:

Christoph Muuß, ADir. BA, MSc.

Tel.: +43 31310 / 76064. Mobil: +43 (0) 664/8588609

christoph.muuss@polizei.gv.at

Bericht von Christoph Muuß, ADir. BA, MSc

Psychotherapeut für Systemische Therapie und
Traumatherapeut

Foto vom Filmdienst der LPD Wien

POLIZEI 

OKTOBER



1.10.2025

18:00 Uhr | Kaiser Zelt
im Wiener Prater

PRÄSENTATION POLIZEIKALENDER 2026
LEISTUNGSSCHAU
PARTYBAND BÄÄM & BRASS | POLIZEIMUSIK

OKTOBERFEST

VORVERKAUF:
01/31310 DW 76085 od. DW 76222
veranstaltungen.pmw@gmail.com
oder über oeticket.com

PREISE:
Kat. A € 50,- Bühnennähe | Kat. B € 35,-

inklusive
POLIZEI-
KALENDER
2026

Mi., 1.10.2025
18:00 Uhr | Kaiser Zelt



BÄÄM
& Brass



Kuratorium Polizeimusik Wien | www.polizeimusik.at

© Kuratorium Polizeimusik Wien | www.polizeimusik.at | Grafik: designbar | creativityhappens.at | Alle Angaben ohne Gewähr, Termine und Programmänderungen bleiben vorbehalten, Kein Anspruch auf Vollständigkeit, Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen, Alle Rechte vorbehalten.

NEUE MITGLIEDER

Wir begrüßen
unsere neuen Mitglieder

	TITEL	VORNAME	NACHNAME		TITEL	VORNAME	NACHNAME
VB/S		Emre	AKSOY		VB/S	Lukas	PREYER-BAYER
VB/S		Aldina	ALJETOVIC		VB/S	Ines	RIEGLER
VB/S		Jakob	AMMANN		VB/S	Celina	SCHEPAN
VB/S		Stefanie	BAUER-VALEK		VB/S	Lucas	SCHINDLER
VB/S		Tolga	EROGLU		VB/S	Paul Thomas	SCHULDMAYER
VB/S		Kristoph	FLEISSNER		VB/S	Patrick	SCHWARZ
VB/S		Emre	GÜL		VB/S	Julia	SCHWEIGER
VB/S		Murat	GÜRBÜZ		VB/S	Jasna	SIMIC
VB/S		Joanna	HENSL		VB/S	Andreas Simon	STRAUSS
VB/S		Janine	KAISER		VB/S	Yvonne Leony	TUNKE
VB/S		Nicole	KÖNIG		VB/S	Kevin	WAKSMUNDZKI
VB/S		Antonela	LUCIC		VB/S	Dominic	WEGSCHEIDER
VB/S		Omar	MAKLED		VB/S		



UI - KINDERWEIHNACHTSFEIER 2025

Auch heuer findet wieder die UI - Kinderweihnachtsfeier statt.

Am 02.12.2025, um 16.00 Uhr
in 1010 Wien, Schottenring 7-9, im Festsaal

wird ein Quartett der Landespolizeimusik für weihnachtliche Stimmung sorgen und
der bereits bekannte und beliebte Clown Poppo die Lachmuskeln der Kinder strapazieren.



„Houttuynia cordata“ – Molchschwanz oder Eidechschenschwanz

Eine außergewöhnliche Pflanze, mit schönem Blattschmuck, die vor allem Farbe in jeden Garten bringt und ein attraktiver Bodendecker ist.



Der Molchschwanz oder Eidechschenschwanz, unter dem wissenschaftlichen Namen „Houttuynia cordata“ bekannt, ist eine blühende Pflanze und stammt aus Asien. Sie gehört zur Familie der Eidechschenschwanzgewächse und ist auch als Chamäleonpflanze oder Fischminze bekannt. Fischminze auch deshalb genannt, da sie einen starken fischartigen Geruch aufweist.

Diese krautige Pflanze wächst am besten auf feuchten und humosen Böden, ist aber vor allem sehr beliebt auf Teichrandplätzen. Sie erreicht eine Wuchshöhe von ca. 30 - 50 cm und blüht in den Monaten Juni bis

August. Die kriechenden Stängel bilden an den Knoten Wurzeln und schlängeln sich so weiter und wachsen aufsteigend bis aufrecht seitlich ausbreitend bis zu

40 cm. Die herzförmig zugespitzten Blätter haben ein saftiges grün bis hin zu bunt gefärbten Farben und sind an der Blattunterseite rot eingefärbt. Die kleine Staude ist winterhart und im Herbst verfärbt sich das Laub meist rot, was dekorative Akzente im Garten setzt. In der Blütezeit zeigt die Pflanze einen ährigen Blütenstand, welcher von vier weißen Blütenblättern umgeben ist. Diese weißen Blüten umringen den gelbgrünen Blütenstandsschaft, der ähnlich einer

kleinen Kerze mittig steht. Damit kann sie von verschiedenen Insekten wie Bienen, Schmetterlingen, Hummeln etc. als wertvolle Nahrungsquelle genutzt zu werden.

Diese Blattschmuckpflanze ist sehr pflegeleicht, da sie in der vollen Sonne, aber auch im Halbschatten gepflanzt werden kann und an kahlen Flächen einen attraktiven Anblick verleiht. Durch die sehr wuchernde Ausbreitung und ist sie daher als Bodendeckerpflanze auf feuchten Böden sehr beliebt. Vor der Pflanzung sollten aber unbedingt unterirdische Rhizomensperren (Wurzelsperren) eingebracht werden, um unkontrollierte Ausläufer zu verhindern. Krankheiten und Schädlinge gibt es bei dieser Pflanze kaum, daher ist sie auch als Staude so beliebt. Aber sie ist nicht nur im Garten ein attraktiver Blickfang, sondern dient auch in der Küche und in der Medizin als Gewürz und Heilmittel. In der Region um Südostasien wird die Pflanze in der Küche, als Würzkräut in verschiedenen Salaten oder Suppen sehr bevorzugt. Die jungen Blätter und Triebe werden roh oder als gekochtes Gemüse verwendet und der Geschmack variiert je nach Erntezeitpunkt von orangenartig bis korianderartig oder fischig. Aber auch als Kräutertee werden die getrockneten Blätter verwendet.

Nicht zu vergessen wäre die Heilkunde, hier wird die Pflanze vor allem in der traditionellen chinesischen Medizin und in der Hautpflege eingesetzt. Sie wirkt antibakteriell, entzündungshemmend, antiviral und blutreinigend und kann also bei Infektionen helfen, den Körper entgiften und bei verschiedenen Hautproblemen Linderung bewirken. Sie gilt als pflanzliches Antibiotikum, welches ohne Nebenwirkungen und Chemie eingesetzt werden kann. Vorsicht ist nur bei reizempfindlichen Menschen oder Menschen mit allergischen Symptomen geboten. Diese könnten bei Pflanzenkontakt mit Juckreiz, Ausschlägen und Schwellungen reagieren.



Wie ihr seht, eine Pflanze, die sicher viele in ihrem Garten haben, aber ihre positiven Eigenschaften nicht kennen oder kannten!

Bericht und Fotos von Astrid Seidl

Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind im Vormarsch, immer mehr Menschen sind davon betroffen. Ob Laktoseintoleranz, Glutenunverträglichkeit, Histamin- oder Fruktoseintoleranz, sie alle können Betroffenen das Leben sehr schwer machen.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten sind übermäßige Reaktionen des Organismus auf bestimmte Bestandteile in Lebensmitteln oder deren Inhaltsstoffen. Das Immunsystem ist – im Gegensatz zu Allergien – nicht direkt beteiligt ist.

Bei einer Nahrungsmittelunverträglichkeit hängt es meistens von der aufgenommenen Menge der Nahrung ab, wie stark die Symptome sind. Vorwiegend wird davon der Verdauungstrakt beeinflusst. Verschiedene Nahrungsmittel wie z. B. Milch, Eier, Fisch, Nüsse, Weizen usw. können solche Reaktionen auslösen. Der Körper kann bestimmte Inhaltsstoffe nicht mehr richtig verarbeiten, verdauen bzw. aufnehmen, d.h. er reagiert mit verschiedenen Beschwerden wie Bauch- und Kopfschmerzen, Völlegefühl, Müdigkeit, Hautproblemen, Juckreiz, Durchfall, Verstopfung usw. Diese Unverträglichkeiten werden auch Intoleranzen oder Pseudoallergien genannt. Die häufigsten Unverträglichkeiten sind Laktose-, Fruktose-, Histaminintoleranz und Glutenunverträglichkeit.

Die Laktoseintoleranz ist eine Unverträglichkeit gegenüber Laktose (Milchzucker). Dabei wird Laktose zu wenig gespalten und gelangt unverdaut in den Darm, d.h. Personen haben nach dem Verzehr von Milchprodukten Durchfall, starke Blähungen, Völlegefühl, Krämpfe oder Übelkeit. Die Beschwerden treten meist eine halbe Stunde nach dem Verzehr von laktosehaltigen Lebensmitteln auf.

Die Fruktoseintoleranz bedeutet, dass die Fruktose (Fruchtzucker), nur zum Teil aufgenommen bzw. nicht richtig verarbeitet werden kann. Dadurch kommt es



ebenfalls zu Blähungen, Bauchschmerzen, Völlegefühl, Durchfall oder Übelkeit.

Bei der Histaminintoleranz ist der Histaminabbau im Körper gestört, da der Körper selbst Histamin produziert, dieser aber gleichzeitig über die Nahrung aufgenommen wird. Das überschüssige Histamin aus der Nahrung kann dann nicht abgebaut werden und es kommt zu allergieähnlichen Symptomen wie z. B. Kopfschmerzen, Hautrötungen, Ausschlag, Juckreiz, Quaddeln, Herzrasen, Verdauungsbeschwerden und im schlimmsten Fall auch Atemnot.





Die Glutenunverträglichkeit drückt aus, dass der Körper empfindlich auf Gluten, das ist ein Klebereiweiß in Roggen, Weizen, Gerste, reagiert. Dabei wird die Darmschleimhaut angegriffen, die Nährstoffe werden schlechter aufgenommen und es kommt zu einer chronischen Entzündung im Dünndarm. Die bekannteste und stärkste Form davon ist die Zöliakie. Symptome wie Durchfall, Blähungen, Kopfschmerzen, Bauchschmerzen und Übelkeit können auftreten.



Anders verhält es sich bei einer Nahrungsmittelallergie oder auch Lebensmittelallergie genannt: Dabei reagiert das Immunsystem überempfindlich

auf bestimmte Stoffe in Lebensmitteln und wehrt sich dagegen. Das Immunsystem bildet Abwehrstoffe und diese Überreaktionen können sehr unterschiedlich verlaufen, z. B. von einem Hautausschlag bis zu Schwindel und Kreislaufbeschwerden, Atemnot oder im schlimmsten Fall auch einen anaphylaktischen Schock.

Ob man wirklich eine Nahrungsmittelunverträglichkeit oder eine -allergie hat, das kann man durch eine Untersuchung wie Bluttest, Hauttest, Atemtest, Stuhltest oder einer Gastroskopie feststellen lassen.

Eine Therapie bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten wäre, auf gewisse Lebensmittel zu verzichten bzw. den Ernährungsplan komplett umzustellen. Auch Stressreduktion und Entspannungsübungen können helfen, die Unverträglichkeiten etwas zu lindern. Bei einer Nahrungsmittelallergie sollte komplett auf das Allergen verzichtet werden. Medikamente wie Antihistaminika oder Kortison können zur Linderung eingesetzt werden. Bei schweren Reaktionen sollten Betroffene ein Notfallset mit Adrenalin-Autoinjektor bei sich haben.

Der Inhalt dieses Artikels wurde mit
HR Dr. med. univ. Patricia Fous-Zeiner, Chefärztin
der LPD Wien akkordiert.

Bericht von Astrid Seidl
Fotos von Astrid Seidl und www.pexels.com

„Süßer Kürbis“

Kürbis mal ganz anders, nicht pikant, sondern süß. Ein Dessert, das mit Gemüse zubereitet wird und in der Küche oft in den kalten Herbst- und Wintermonaten auf den Tisch kommt, aber doch nicht jeder kennt.

Der Kürbis, den es in verschiedenen Arten, Größen, Formen und Farben gibt, gehört in der Herbst- und Winterzeit in jede Küche und viele von uns haben schon Kürbiscremesuppe oder auch andere Rezepte mit Kürbis gekocht oder gegessen. Er ist einfach ein Muss auf dem Speiseplan, da er sehr schmackhaft ist, zahlreiche Mineralstoffe und Vitamine hat, schnell zubereitet und einfach ein gesunder Sattmacher ist. Heute stelle ich euch eine süße Variante vor, die als Dessert ganz schnell für einen Besuch gezaubert werden kann.

Geschmack kann der süße Kürbis auch noch mit Schlagobers verfeinert werden.

Wie ihr seht kann man das Dessert prima vorbereiten, es schmeckt sehr lecker und ist auch noch gesund - Guten Appetit!

Bericht von Astrid Seidl und Bahar Aydin

Fotos von Astrid Seidl

Zutaten für 6 Personen:

2 kg Hokkaido - Kürbis
(ohne Schale und ohne Kerne)

3 Gläser Zucker (à 250 ml)

1 Glas gehackte Walnüsse (à 250 ml)
(eventuell geschlagenes Schlagobers)

Am Tag davor wird der Kürbis gewaschen, in der Mitte geteilt und geschält. Die Kerne und Fasern werden entfernt und das Fruchtfleisch in kleine Würfel (2-3 cm) geschnitten und in einem Topf oder einer Schüssel in Wasser eingeweicht.

Am nächsten Tag wird das Wasser abgeseiht und die Kürbiswürfel in einem Topf mit dem Zucker aufgekocht, bis er ganz weich ist. Die gekochten Kürbiswürfel werden abgeschöpft und kaltgestellt.

Nun in Schälchen oder auf Tellern anrichten und mit den gehackten Walnüssen garnieren. Je nach



Sportliche Leistungen

World Police and Fire Games 2025



Die 21. World Police and Fire Games fanden vom 27.06.2025 bis 06.07.2025 in Birmingham, Alabama, USA, statt und unser Spitzen-Athlet Erich Strohmayer war am Start und sicherte Österreich 4 Medaillen!

Bei den World Police and Fire Games, die auch als Polizei- und Feuerwehrweltspiele bekannt sind, beteiligten sich auch diesmal tausende TeilnehmerInnen.

Es waren über 60 Länder vertreten, in mehr als 60 verschiedenen Sportarten fanden Medaillenentscheidungen statt.

Eines der Highlights bei diesen Weltspielen ist immer die Eröffnungsfeier samt Athletenmarsch.

Diese Feierlichkeiten wurden diesmal im Jefferson Convention Complex, das sich in der Innenstadt von Birmingham befindet, abgehalten.

Zwei Highlights gab es bei der Eröffnungsfeier:

Ein durch die Halle fliegender Weißkopfseeadler, welcher auf dem Wappen der USA abgebildet ist, sowie das feierliche Entzünden des Feuers, um die Spiele offiziell als für eröffnet zu erklären.

Erich Strohmayers erster Schwimmbewerb war das Open Water Race über 3.2 km, das im Oak Mountain State Park über die Bühne ging.

Sein Feedback zu diesem Event war:

„Dieser Bewerb wird mir wohl als das schwierigste und anstrengendste Rennen meiner bisherigen Schwimmkarriere in Erinnerung bleiben“



An Tag 1 im Pool standen 400m Kraul und 50m Brust am Programm.

50m Brust, seiner eigentlichen Spezialdisziplin, war die erste Medaille, Rang 3 und Bronze.

Mit der geschwommenen Zeit war er sehr zufrieden, da es die beste Zeit seit 6 Jahren markierte!

Tag 2 war von den Strecken 200m Lagen, 100m Rücken und 100m Brust geprägt.

Es folgten Bronze über 200m Lagen, Bronze über 100m Rücken und Silber über 100m Brust.

Die 22. World Police and Fire Games werden 2027 in Perth, Australien, ausgetragen. Erich Strohmayer würde sich freuen, wenn auch mehr TeilnehmerInnen aus Österreich starten und das Gänsehautgefühl dieses Events miterleben.

Zum Abschluss bedankt sich Erich Strohmayer auch herzlich bei seinem Sponsor, der Österreichischen Beamtenversicherung für die finanzielle und materielle Unterstützung sowie bei allen Behördenstellen, welche ihm stets bei sportlichen Angelegenheiten beistehen.





Das obere Bild unterscheidet sich vom unteren Bild durch 10 Fehler. Bilderrätsel von Astrid Seidl, Lösung auf Seite 27



Wortsuchrätsel "KULTUR"																
A	Y	M	P	Y	B	E	S	U	C	H	E	R	T	Q	T	G
U	V	I	P	G	A	T	C	R	Q	S	O	T	G	X	W	G
S	R	U	L	A	C	I	S	U	M	A	D	P	E	I	T	B
S	E	T	S	Z	V	U	Q	H	L	G	K	Z	X	E	B	F
T	M	I	R	M	F	J	R	G	P	R	E	M	I	E	R	E
E	V	E	N	T	Q	C	T	Y	N	O	Z	N	F	S	H	S
L	U	R	M	H	E	T	Z	L	I	J	U	D	Q	W	A	T
L	E	A	S	E	B	T	G	N	B	F	H	G	S	S	G	I
U	L	P	U	A	W	P	E	K	S	U	E	X	Q	Y	Z	V
N	W	K	L	T	O	R	B	K	O	X	E	J	V	A	F	A
G	W	T	G	E	O	L	H	E	O	N	N	F	P	S	S	L
O	D	Z	Q	R	N	S	I	O	T	J	Z	Z	W	A	K	T
R	R	E	Q	Q	R	A	D	M	R	S	T	E	E	Z	Q	S
B	X	X	C	Z	K	H	U	C	S	S	H	E	R	O	D	M
X	R	F	A	Q	I	S	E	Y	F	D	S	N	G	T	O	D
M	E	B	N	B	E	G	R	K	L	R	B	K	E	L	K	S
C	N	H	T	U	E	S	D	X	A	Z	V	C	S	N	V	U
N	B	I	M	Q	R	C	T	K	U	E	N	S	T	L	E	R
X	Y	Q	X	C	K	E	R	O	U	I	Z	Q	U	N	R	F
U	N	M	S	X	H	U	F	S	I	I	A	C	O	I	U	H
S	C	H	A	U	S	P	I	E	L	E	R	J	E	C	N	P
K	R	T	C	P	L	Q	L	H	X	D	U	R	U	T	D	B
B	T	S	U	D	W	X	M	E	V	V	R	E	C	E	P	H
V	A	M	P	W	Y	M	F	H	S	O	E	G	W	R	G	R
J	O	Y	Y	Q	R	I	O	Q	V	Y	C	S	H	E	Q	D
E	Z	R	D	W	F	N	V	S	L	P	C	X	M	I	L	U
Y	G	S	T	P	F	C	S	O	R	J	R	M	G	G	F	I
N	N	R	S	R	F	N	Z	Y	F	G	Y	R	E	N	W	A
D	P	K	Z	N	A	R	W	G	J	A	O	F	N	I	F	Z
R	W	K	C	L	Q	G	A	X	I	P	N	M	U	S	I	K

Ausstellung
Besucher
Ereignis

Event
Festival
Film

Konzert
Künstler
Museum

Musical
Musik
Premiere

Schauspieler
Theater
Vortrag

Vier Empfehlungen für einen Abend in der Traumwelt des Theaters

Theater in der Josefstadt: DAS WEITE LAND Affären, Duelle und unerfüllte Liebe

Arthur Schnitzler, der selbst ein mehr als bewegtes Liebesleben pflegte, hatte größtes Verständnis für einen Schürzenjäger der Extraklasse. In dieser tragischen Komödie konnte er deswegen die Seelenzustände seiner Zeitgenossen besser als kein anderer in literarisch geschliffenen Dialogen offenlegen. Verquickt mit heute seltsam erscheinenden Usancen wie einem unvermeidlichen Duell mit dem betrogenen Ehemann wurde daraus eine elegante Darstellung des gesellschaftlichen Umgangs im Bürgertum des Fin de Siècle und eines seiner meist gespielten Dramen. Wenn eine Bühne für dieses Stück prädestiniert ist, dann das Theater in der Josefstadt, das sich noch im 21. Jahrhundert einen Hauch der Atmosphäre dieser Zeit bewahrt hat,



Bernhard Schier, Johanna Mahaffy © Astrid Knie

mit einem grandiosen Ensemble in äußerst sparsamer Ausstattung.

Kammerspiele der Josefstadt: FELIX KRULL Bekenntnisse eines Sonntagskindes

Thomas Mann bezeichnet in seinem Roman Felix Krull als Hochstapler und tut ihm damit, genau betrachtet, Unrecht an. Felix ist ein begnadeter Schwindler, ein gerissener Dieb und aufgrund seines angenehmen Äußeren ein viel begehrter Belamis. Dass er sich feine Klamotten anschafft und sich in höher gestellte Kreise begibt, ist ebenfalls legitim, da ihm ein Gutteil seines Vermögens für dort erwiesene Liebesdienste zugeflossen ist. Verkörpert wird Krull von Claudius von Stolzmann, der zumindest mit offensivem Charme einen wesentlichen Charakterzug seines Helden verwirklicht. Dazu kommen die Damen und Herren, die als launiger Chor immer wieder für ihn einspringen, aber dazwischen mit personalisierten Rollen sehenswert das umfangreiche Personal an den zahlreichen Schauplätzen abdecken.



Felix Krull mal sechs © Rita Newmann

Volksoper: WEST SIDE STORY Sparsame Ausstattung, opulente Wirkung

Die traurigste Liebesgeschichte wohl der ganzen Geschichte bewegt seit Urzeiten die Herzen – obwohl, daraus gelernt hat bis heute niemand. William Shakespeare hat Romeo und Julia zum Allgemeinut der Menschheit gemacht. Ihm sind unzählige Autoren gefolgt, auch Arthur Laurents und Stephen Sondheim, die die Story nach New York City verlegt haben, in einen düsteren Teil der West Side von Manhattan. Die Musik dazu hat ein ganz Großer geschrieben: Leonard Bernstein. Lotte de Beer hat selbst Regie geführt und dieses Werk in beachtlicher Qualität umgesetzt. Auf Kulissen wie die Freiheitsstatue, verkommene Häuserfassaden, Feuerleitern oder verdreckte Reklameschilder wird verzichtet. Das Schwarz des Hintergrundes reicht völlig



aus, um einem grandios vielseitigen Ensemble entsprechend Platz zu bieten.

Burgtheater: DER FALL MCNEAL Kreativität zwischen Alk, KI & Lüge

Jacob McNeal ist eine aus der Zeit gefallene Figur. Der alte, weiße Mann ist Alkoholiker, hegt Frauen gegenüber eine längst überwunden geglaubte Verachtung und macht kein Hehl aus einer satten Portion Rassismus. Aber er ist Schriftsteller, seine Bücher verkaufen sich so gut, dass er den Nobelpreis dafür erhält. Mit dieser für einen solchen Typ eher unwahrscheinlichen Ehre lässt US-Autor Ayad Akhtar ein Drama voller Diskussionen über aktuelle Fragen von Kreativität bis zum Einsatz der KI beginnen. So besitzt Sohn Harlan das Originalmanuskript des jüngsten Buches seines Vaters. EVIE ist aus der Perspektive einer Frau geschrieben und erregt damit Furore. Verfasst hat es die Mutter und wurde vom Vater einfach übernommen. Wie ein Damoklesschwert hängt die Aufdeckung des Plagiats über McNeal...



Die ausführlichen Artikel dazu gibt es unter www.kulturundwein.at

Bericht und Bilder von Hannes Gans

Kurioses, Körperliches & Künstlerisches, in jedem Fall Kenntnisswertes in unseren Kunsttempeln

Naturhistorisches Museum: SAFE SEX Warnung vor den Big Five im Narrenturm

Eine Sonderausstellung in der pathologisch-anatomischen Sammlung Narrenturm ist per se unerfreulich zum Anschauen. In den ehemals düsteren Zellen des Erdgeschosses warten je nach Thema Fotos mit erkrankten Körperteilen, bleiche Wachmodelle von ehemaligen Patienten und ernsthaft warnende Wandtexte. Dieses Mal geht es um die „Big Five“, die Geißeln einer sich liebenden Menschheit. Gemeint sind damit Syphilis, Gonorrhoe, Chlamydien, Hepatitis und die schrecklichste von allen, HIV, die als AIDS bekannte „Schwulenpest“. Gegliedert ist die Schau nach den einzelnen Krankheiten, zu denen auch die Filzlaus oder Scabies (Krätze) zählen. Jeder dieser Infektionen muss man mit größtem Respekt

begegnen, um nicht durch einen unüberlegten One-Night-Stand deren beklagenswertes Opfer zu werden.



Safe Sex, Ausstellungsansicht © NHM Wien, W. Bauer-Tell

Unteres Belvedere: RADIKAL! Kunst von Frauen und queeren Menschen

Das Gender-Sternchen steht ab nun am Ende des Wortes, zumindest im Belvedere, das unter dem Motto „Künstlerinnen* und Moderne 1910-1950“ Frauen und geschlechtsdiversen Personen eine umfangreiche Ausstellung gewidmet hat. Viele der Namen wurden vergessen und deren Werke beiseite gelegt. Das Kramen in derlei Depots ist jedoch spannend und birgt Überraschungen, die ein Revival dieser Schöpfungen geradezu herausfordern. Sie sind einfach stark, haben eindringliche Wirkung, zeugen von großem Können und faszinierenden Ideen. Mit Fug und Recht wurden sie ins Licht der Öffentlichkeit geholt. Die Promenade vorbei an diesen Gemälden ist unabhängig von der gutgemeinten gesellschaftlichen Botschaft ein tiefes Erlebnis des allgemeinen Aufbruchs der Kunst Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts.



Ausstellungsansicht „Radikal!“
Foto: Johannes Stoll / Belvedere, Wien

Albertina Basteihalle: BRIGITTE KOWANZ, bei der „Licht ist, was wir sehen“.

Es klingt wie ein Paradoxon: Licht macht alles sichtbar, bleibt selbst aber unsichtbar. Es ist vor allem bis heute in der Wissenschaft ein nicht völlig geklärtes Phänomen. Woraus besteht Licht? Auch die Quantenphysik kann sich seiner Natur nur annähern. Für Brigitte Kowan (1957-2022) lag wohl darin der Reiz, mit ihrer Kunst das Verständnis des Lichts den Menschen nahezubringen. Ihre Gebilde aus Leuchtstoffröhren, Glühbirnen, LEDs, Neon und Monitoren sind wahrhaftig blendend und doch weit entfernt von Verblendung oder einem Täuschen, das ebenfalls in „Blenden“ steckt. Neben Arbeiten mit Schwarzlicht hat Kowan eine eigene Sprache entworfen, die an das Morsealphabet als frühen binären Code erinnert, mit dem sich Botschaften erstmals in Lichtgeschwindigkeit übertragen ließen.



Brigitte Kowan, Schwarzlicht, Installationsansicht
© Kultur & Wein

Weltmuseum: KOLONIALISMUS AM FENSTERBRETT Liebgewonnene botanische Immigranten

Zimmerpflanzen sind allgemein beliebte Gesprächspartner. Wenn sie selbst auch schweigen, sind sie doch dankbare Zuhörer, die sich für derlei Zuwendung mit üppigem Wachstum und prächtigen Blüten revanchieren. Im Weltmuseum werden die Rollen nun getauscht. Lebende Vertreter unserer beliebtesten Zimmer- und Balkonpflanzen wurden dafür mit Informationsmaterial wie historischen Objekten, Fotografien oder Seiten aus Herbarien kombiniert. Damit sind Dieffenbachie, Grünlilie und Usambaraveilchen in der Lage, uns über ihre eigentliche Heimat, das nicht immer freundliche Schicksal ihrer Verpflanzung in unsere Breiten, eine teils rücksichtslose Nutzung z. B. durch Pharmakonzerne und die seit dem 18. Jh. systematische Suche nach Heil- und Nutzpflanzen, den „Cash crops“, zu erzählen.



Kolonialismus am Fensterbrett, Ausstellungsansicht
© Kultur & Wein

Die ausführlichen Artikel dazu gibt es unter www.kulturundwein.at

Bericht und Bilder von Hannes Gans

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren unseren
Mitgliedern zum Geburtstag

TITEL	I.R.	VORNAME	NACHNAME	GEBURTSTAG
GrInsp	i.R.	Florian	GUGENBERGER	80
ChefInsp	i.R.	Ferdinand	SNAUER	80
KontrInsp	i.R.	Friedrich	STOYER	80
	i.R.	Harald	WINTERSBERGER	80
GrInsp	i.R.	Ernst	FLETL	85
AbtInsp	i.R.	Josef	SCHALLER	85
MinR	i.R.	Andreas	Mag. HOLZHAMMER	95



BUHR Kurt, AbtInsp i.R. 90

AbtInsp. i.R. BUHR Kurt wurde in Wien geboren und trat 1956 in den Polizeidienst ein. Bevor er 1992 in den Ruhestand trat, war er als Kriminalbeamter tätig und zum Schutz einiger Bundespräsidenten eingesetzt. Zu der spektakulärsten Amtshandlung, die er miterlebt hatte, zählte die OPEC-Geiselnahme im Jahr 1975. Er hielt sich mit dem Bergsteigen, Radfahren und Tennisspielen fit. Von Heide Säuerl





VULKANLAND
HOTEL *****
LEGEN
STEIN

**1 NACHT
GRATIS.**

DAS GANZE JAHR.



QR-Code scannen &
Hotel entdecken.

<https://bit.ly/4h3KyON>

EXKLUSIVES PARTNERANGEBOT 2025

LIEBE, LEBEN,
LEIDENSCHAFT -
Urlaub im
Legenstein.

Steirische Herzlichkeit trifft auf Genuss &
Wohlbefinden – erleben Sie es selbst.



VULKANLANDHOTEL LEGENSTEIN
Bairisch Kölldorf 14 • 8344 Bad Gleichenberg

Ab einem Aufenthalt von 3 Nächten
schenken wir 1 Nacht gratis dazu.
Anreise täglich möglich.

Buchungscode: BONUS 1

Angebot buchbar bis 21.12.2025

Jetzt buchen!

+43 (0) 3159 2220
info@legenstein.at



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

TITEL		VORNAME	NACHNAME	GEBURTS-DATUM	STERBE-DATUM
GrInsp	i.R.	Wilhelm	BALOG	22.09.1954	14.08.2025
ChefInsp	i.R.	Franz	HLADKY	23.11.1943	19.08.2025
RevInsp	i.R.	Werner	LEIBER	16.05.1960	20.06.2025
GrInsp	i.R.	Andreas	MÖDLER	27.08.1962	06.08.2025
GrInsp		Michael	OSWALD	04.02.1971	02.06.2025
AbtInsp	i.R.	Josef	PULSINGER	12.03.1944	22.08.2025
BezInsp	i.R.	Hermann	SCHWARZ	11.12.1936	27.06.2025
ChefInsp	i.R.	Anton	SORGER	04.11.1959	12.08.2025
GrInsp		Rainer	TOBER	26.03.1965	11.06.2025
GrInsp	i.R.	Franz	WALLER	05.09.1957	09.07.2025



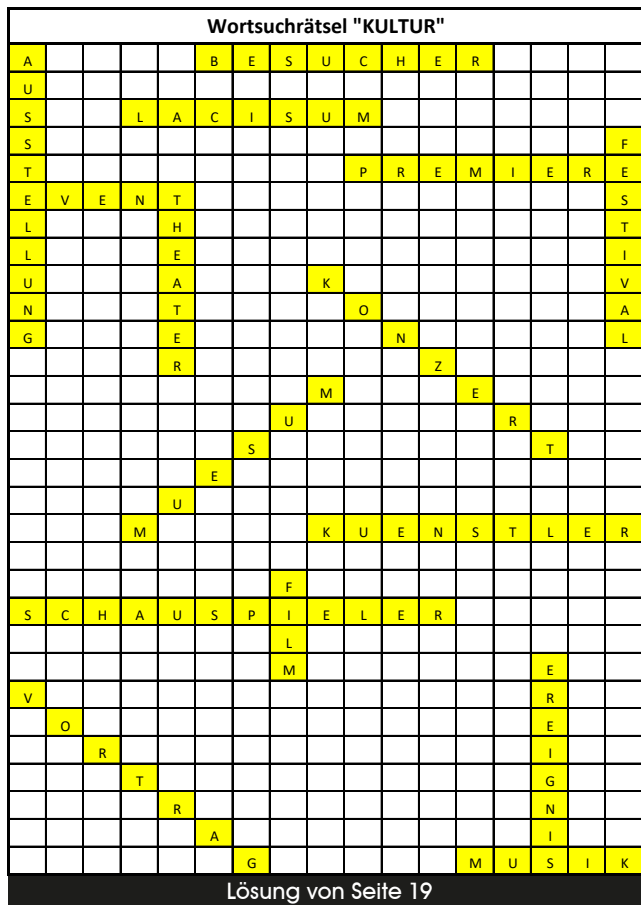
FRITSCH Franz,
Bezirksinspektor i.R.
*31.03.1934 † 11.06.2025



GRÖLLER Alfred,
Bezirksinspektor i.R.
*23.07.1924 † 23.03.2025



Lösung von Seite 18



Lösung von Seite 19

Bei Unzustellbarkeit
bitte zurück an:
Unterstützungsinstitut
der Bundespolizei

Müllnergasse 23 -25/1/5
1090 Wien



Weinhof KRAMMER

Heiligensteinstraße 14
3561 Zöbing

der **trenker**
baut & saniert GmbH

Die Baufirma TRENKER
ist ein kompetenter Partner
in allen Bereichen des Bauens.
Leistungsumfang: Neu- und
Umbau Althausanierung
Gestaltung von Fassaden
oder Außenanlagen

Kontakt: Christian Trenker
Mobil: +43 664 358 51 50
mail: dertrenkerbaut@gmail.com



Installationen
GELBMANN



REITMEIER GmbH
Bringt Farbe in's Leben.

Custozzagasse 3
1030 Wien
Tel.: 01 / 718 22 51
www.maler-reitmeier.at



FACHFIRMA FÜR PARKETTBÖDEN
VERLEGEN · SCHLEIFEN · VERSIEGELN · FACHMÄNNISCHE BERATUNG
TEPPICHBÖDEN · PLASTIKBÖDEN



Küchen, Bäder, Türen, Fenstern, Beschäftigungen
2010 Österreich, Belgien, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, England, Irland
Tel.: +39 02 58 11 11 11 Fax: +39 02 58 11 11 12
E-Mail: info@ifam.it



ALFRED HUBER Fensterservice GmbH.
Kastenfenster - Fenster - Türen - Beschattungen



1020 Wien, Taborstraße 59 - Tel.: 01 - 212 79 40